

Winterbach. Wegen Krankheits-Umständen ist mir eine größere Partie Kanarienvögel nebst Käfig erlässlich feil. Schneider Wäffe.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte Stollwerk'sche Brust-Bonbons seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nicht Besseres.

Vorräthig à 50 Pfennig in versiegelten Paqueten in den meisten guten Colonialwaren-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken durch Dépôtschilder kenntlich.

Tages-Begebenheiten.

Rottenburg, 29. Juli. Der „Schw. M.“ schreibt: Der gestern nach Mitternacht ausgebrochene Brand welcher hier „Auf dem Hof“ 10 Gebäude in kürzester Zeit einäscherte, war durch sein rasches Umsichgreifen für uns einer der schauerlichsten seit lange und die Verwüstung eine so gründliche, daß nicht einmal Stockmauern übrig geblieben sind. Der Schaden ist ein bedeutender, denn er wird über 40,000 M. geschätzt und trifft überdies ärmere Leute, die zum Theil nicht einmal versichert sind; aber vielmehr zu bedauern sind die verschiedenen Unglücksfälle dabei, ein Vater, der sein schlafendes Kind retten wollte, mußte vom Fenster aus auf bereit gelegte Betten und Säcke herunterspringen und brach den Fuß, eine Frau erhielt am Rücken lebensgefährliche Verwundungen, ein Kind konnte erst im Verlauf des gestrigen Tages nach angestrengter Arbeit todt aus den Trümmern gezogen werden, ein anderes Kind erhielt solche Brandwunden, daß es an denselben im Spital starb; auch auf Seite der Hilfeleistenden sind mehrere Verletzungen vorgekommen. Allgemein anerkannt wurde die Opferwilligkeit, mit der alles ohne Standesunterschied bereit war, helfende Hand anzulegen. Von dem höheren Klerus hat sich ein älterer Herr besonders ausgezeichnet. Gestern kamen den ganzen Tag Fremde zu Fuß und per Bahn, um die Brandstätte zu besehen. Möge uns die Vorsehung künftig vor Feuergefahr, deren Schrecken noch lange in unserem Gedächtniß fortleben werden, besonders aber bei der Nacht, behüten! Ueber die Entscheidungswiese ist bis jetzt noch nichts Bestimmtes bekannt.

Oberfontheim, 28. Juli. Man könnte beinahe versucht sein zu glauben, alle Fechtbrüder des Landes hätten sich gegenwärtig in unserer Gegend ein Stellbüchlein gegeben. Truppenweise ziehen die verkommenern und verlotterten Gestalten in unsere Weiler und Dörfer ein, um sofort Caffe um Caffe und Haus um Haus abzupfechten. Meistens sind es arbeitscheue Individuen. Giefür ein Beispiel. Während der Heuernte kamen zwei solcher Untethel in ein Bauernhaus in Ummenhofen. Auf eine Anfrage der Bäuerin, ob sie nicht während der Heuernte tagelöhnen wollten, erklärten sie sich dazu bereit. Als die Bursche sich aber an einer tüchtigen Portion Speise, die ihnen sofort vorgelegt worden war, satt gegessen hatten, erklärten sie ihr gegebenes Versprechen als „Spaß“ und machten sich sofort wieder zum Hause hinaus. Wäre es da nicht endlich angezeigt, wenn das Volk zusammenstehen und solchen nichtsnutzigen Menschen die Thüre weisen würde!

Weilderstadt, 27. Juli. Wie viel Unglück schon durch Spielen mit Revolvern entstanden, ist allgemein bekannt; hezu muß nun auch ein Fall von hier berichtet werden. Am Abend des Jakobifreiertags wanderten zwei Handwerksburschen wohlgemuth auf der Straße von Schafhausen nach hier. Unterwegs trafen sie einen Bruder Straubinger, welcher am Rande des Waldes sitzend seinen Revolver putzte; sie traten zu demselben hin, worauf er ihnen die Beschaffenheit der Waffe auseinander setzte. Während des Spannehmens des Hahnens ging derselbe los und die Kugel dem einen Handwerksburschen (einem Schneider aus Stuttgart) in den Oberschenkel. Der unvorsichtige Besitzer des Revolvers packte hierauf eiligst, ohne auch nur ein Wort zu sprechen, seine sieben Sachen zusammen und nahm durch den Wald Reißaus. Der Angehörige wurde durch seinen Kollegen hierher verbracht und

Bruchleidende

erhalten auf frankirte Anfrage bereitwilligst gratis sowohl direkt als durch nachstehende Firmen die ausführliche Gebrauchsanweisung über die ganz unschätzbliche Unterleibs-Bruchsalbe v. Gottl. Sturzenegger in Gerisau, (Schweiz). Derselben sind eine Menge ausgezeichnete Zeugnisse und Dankschreiben vollständig Geheilter beigelegt. Versendung nach allen Ländern. Preis der Salbe: M. 5. per Topf. Erhältlich durch die Hofapotheke in Augsburg. Auch erteilt nähere Auskunft G. Beck, Gymnasiumstraße 2 in Stuttgart. 8'

Technicum Mittweida. (Sachsen.) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieurs und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Lehrverträge

sind zu haben in der S. Wayer'schen Buchdruckerei.

Bordeaux

Roth und Weiß Wein, die Flasche à M. 1. 60. - in garantirt ächter und guter Qualität, - besonders auch Magenleidenden und Reconvalescenten zu empfehlen, ist stets zu haben bei W. Seidelmann in Dinkelsbühl. Niederlage zu gleichem Preise in beiden Schorndorfer Apotheken.

Gottesdienst

am 8. S. n. Trin. (3. August) 1879. Vorm. 9 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann. Herr Helfert Hoffmann. Herr Helfert Hoffmann. Herr Defan Findh.

in's hiesige Spital aufgenommen. Der Stadtarzt entfernte die Kugel und es wird der Handwerksbursche in etwa acht Tagen weiter reifen können.

Neustinger Alb, 28. Juli. Gestern Abend erschloß sich in Gropengtingen ein Bierbrauer. Derselbe früher sehr vermöglic, kam - was sein Vermögen anbelangt - sehr zurück; er behandelte auch Frau und Kinder hart und machte früher schon einen Selbstmordversuch. Seine Frau kam eben dazu, als er sich gestern im Schlafzimmer den Karabiner vor die Stirn setzte. Sie wollte ihm noch die Waffe wegreißen, aber der Schuß knallte und weg war der Schädel. Die Frau selbst wurde noch von Blut bespritzt.

Freikung, 28. Juli. Verflozene Woche wurde ein zehnjähriges Mädchen auf eigenthümliche Weise verbrannt. Während eines Gewitters befand sich nämlich ein Sittler von Giggenghausen, dessen Weib und das vorerwähnte Mädchen auf dem Felde Schutz suchend vor starkem Regen, flüchteten die Genannten jedes einzeln, in sogenannte Heuhaufen. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl in jenen Haufen, in welchem das Mädchen lag, und im nächsten Augenblicke loderten schon die Flammen empor. Das Mädchen wurde noch lebend, aber halb verbrannt nach Hause gebracht.

Berlin, 28. Juli. Die Gasanstalt der Dresdener Bahn geriet gestern Abend um 8 1/2 Uhr auf bisher noch unerklärliche Weise in Brand und wurde vollständig in Asche gelegt. Wenn gleich der Schaden ein verhältnismäßig geringer ist, so ließ doch die Nähe mit werthvollen Gütern gefüllter Schuppen und das unmittelbare Daranstoßen des Gaskessels, dessen Explosion glücklich verhütet wurde, große Befürchtungen laut werden, weshalb denn auch die gesammte Feuerweh mit einer Dampfpritze zur Stelle eilte. Wohl zehn Minuten lang dauerte der Verbrennungsproceß des vorhandenen Gases, welches eine so colossale Gluth verbreitete, daß die Feuerweh verhindert wurde, in die Nähe zu gehen. Erst als die Gewißheit vorhanden war, daß alles Gas ausgebrannt war, konnte an das Löschen der Trümmer gedacht werden, eine Arbeit, welche immerhin noch eine Stunde in Anspruch nahm.

Aus der Pfalz, 27. Juli. Gestern Abend hatten wir in der Vorderpfalz ein verheerendes Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag, welcher nicht allein in vielen Orten den Tabak, sondern auch die andern Feldfrüchte total ruinirte.

Versailles, 29. Juli. Die Deputirtenkammer hat den Vorschlag, welcher die Niederlegung der Tuilerien beantragt, angenommen.

London, 24. Juli. Die Telegraphen-Konferenz nahm den Worttarif nebst einer Grundtaxe gleich dem Preise von fünf Worten an und beschloß, innerhalb Europas als ein Wort fünfzehn, außerhalb Europas zehn Buchstaben, entsprechend fünf und drei Ziffern zu rechnen, jede Adresse muß zwei Worte enthalten. Eigennamen als Chiffren sind nicht gestattet. Die Annahme dringender Telegramme bleibt einzelnen Staaten überlassen. Die nächste Konferenz findet 1884 in Berlin statt.

Konstantinopel, 28. Juli. Der Großvezier Rhereddin beniffonirte endgültig, da der Sultan den zweiten Theil seines Programms betreffend die Ernennung der Minister verworfen hat. Zum Nachfolger Rhereddins wurde Arissi ernannt; weitere Veränderungen im Ministerium sind bevorstehend.

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Wayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 s.

Nr. 89.

Dienstag den 5. August

1879

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- und Bürgen-Aufruf. Anträge an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften, schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entscheidenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf. Weidner, Johann Georg, verschollen. Joos, Adam Wgtr. Wittwe. Schmid, D. S. Missionar. Oberurbach. König, Christiaan, Bauer. Gurlebaus, David, ledig. Epple, Rosine, ledige Lumpensammlerin. Unterurbach. Dettle, alt Heinrich Bauer auf dem Bärenbachhof.

Steinenberg. Kunz, Michael, Maurer. Rapp, Johann Georg, Maurer. Haubersbrunn. Gild, Johann Daniel led. Müller. Den 4. August 1879. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Fabrik-Verkauf. Aus der Gantmasse des Jakob Hertler Fuhrmann's hier, kommt am Samstag den 9. August 1879 von Morgens 7 Uhr an in der beim untern Backofen gelegenen Wohnung im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen Baarzahlung zum Verkauf:

Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Wehzeugkasten, 1 Sofa, 2 Tische, 5 Sessel, allgemeiner Hausrath, 1 Fuhrwagen von 22 Zmt, 1 Leiterwagen sammt Zugehör, 1 Steinwagen, sowie ein Pferd, Ballack.

Wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Schorndorf, am 4. August 1879. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Wohnung-Gesuch. Eine freundlich und trocken gelegene Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller, zc. wünschlich parterre sucht Karl Geisele, Gärtner in der Knopffabrik.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Rothgerber Ziegler verkauft den Dinkel-Ertrag von 3 Viertel Acker an Unholzenbaum, sowie den Winterweizen-Ertrag von 1/2 Morgen im Zaiher, letzterer wird wegen Hagelbeschädigung billigt abgegeben.

Ein Stüde im Hof mit Haber und 1/4 Viertel Dinkel in der Silberhalbe hat zu verkaufen. Kerler's Wittwe.

Unterzeichnete verkauft nächsten Samstag den 9. August Mittags 1 Uhr in ihrem Garten den ganzen Ertrag von Obst und Gemüse. Frau Greiner's Wittwe.

Den Dinkel von 1/4 Acker in der untern Zäise verkauft. Ehlinger, Schneidermeister.

Den Dinkel-Ertrag in meinem Spitalgarten setze ich dem Verkauf aus. Werkmeister Schmidt

6 Eimer guten Rost verkauft. Wilh. Waier, Zeugschmied.

Schorndorf. 2 Eimer Quitten-Apfelmooß, auch Zmi-weise verkauft. Daniel Illg.

Plüderhausen. Unterzeichneter setzt dem Verkauf aus: ca. 70 Ctr. Heu und Lehm vom vorigen Jahre, ca. 50 Ctr. Heu, neues sämmtliches gut eingebracht, ein ganz neues, starkes Ruhnwägle sammt Büllensfab, einen 4' 6" breiten und 5' 3" langen Kirschbaum-Tisch, eine gut beschlagene Breiter 7, 8, und 13' lang, 1" dick im Durchschnitt 8" breit, einen starken franz. Schraubloek für Schlosser und dergl., 3 St. schöne ächte Mattenfänger Rüden 4 Wochen alt. J. J. Sigel.

Beutelsbach. Unterzeichneter hat seine vordere Wohnung mit Stube, Stubenkammer und allen weiteren Erfordernissen bis nächst Martini zu vergeben. Käbler Pfrommer. Ein tüchtiger Käbler-Geselle kann sogleich eintreten. bei Obigem.

Schorndorf. Nächsten Samstag den 9. August ist frischgebrannter Kalk und Ziegelwaare in hiesiger Ziegelei zu haben.

Allen meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur gefl. Nachricht, daß ich von jetzt ab bei Herrn Schwegler zum Lamm, (früher Kraft'schen Hause) wohne. Bosh, Gypfer.

Bei Ehlinger, Bärenwirth können mehrere Kost- & Schlafgänger eintreten.

Bisquit-Kartoffeln verkauft. B. Seybold, Flaschner.

Ich bringe meinen Cement pro Center 1 M. 40. in Empfehlung. Jakob Beck, Gypfermeister.

Eine guterhaltene Nähmaschine hat billig zu verkaufen. Fr. Eteng.

Winterbach. Beim Unterzeichneten sind bis nächsten Mittwoch den 6. August, Mittags 12 Uhr, schöne Milchschweine zu haben. Christian Erhardt.

Advertisement for a book titled 'Naturheilmethode' (Natural Healing Method) by Dr. Weyer. It describes the book as a practical guide for treating various ailments and is available in its 110th edition. The text is enclosed in a decorative border.

Preis 1 Mark, vorräthig in der Expedition des Blattes, welche dasselbe gegen 1 M. 20 s. in Briefmarken franco versendet.

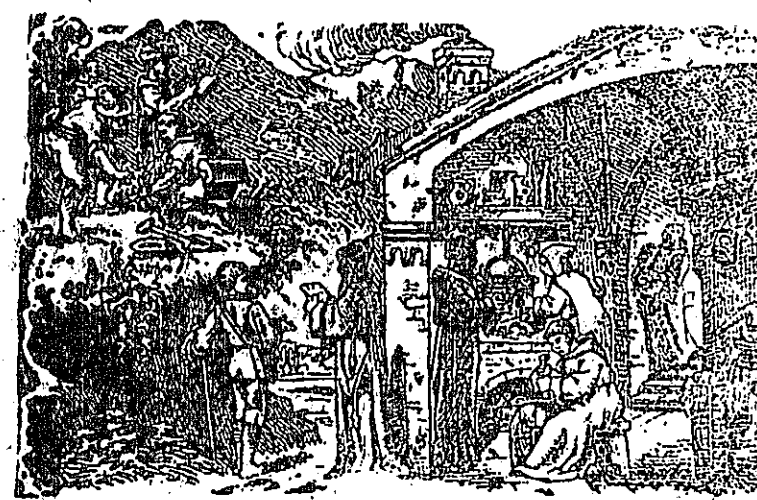
Oberurbach. Jung Georg Schabel, Schäfer, hat einen gut abgerichteten Schafhund, vier Jahre alt, zu verkaufen.

Deutsche Einwanderung in Böhmen.

J. Baumann, Hauptstätterstraße Nr. 12 Stuttgart und Schaefer, Geometer in Podvin Slavonisch Brood.

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des **achten Bernhardiner Magenbitter** Jedermann gestattet.

Prämirt Bernhardiner Wien 1873. Alpenkräuter-Magenbitter (Bernhard's Alpenkräuter-Liquor.)



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten des Herren Universitätsprofessoren Dr. L. M. Buchner, Dr. Kahser, Dr. Wittstein, sowie von von vielen berühmten Ärzten wie Dr. Joh. V. Kranz, Dr. Schöner in

Wer mit Fälscher gestrichelt begehrt erhält bis zu 1000 Mark Schadung. Man achte genau auf die Firma **Waller's Stimmer Bernhardt**.

München zc. als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh**, **Verdaunungsschwäche** die gewöhnlich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Verhalten der Speisen entsteht, **Blähungen**, **Hämorrhoiden**, **Edel vor Fleischspeisen**, **Krämpfen**, **Stauauschlägen**, **Leber- und Nierenleiden**, **Affectionen des Herzens**, **Blaisucht**, **weisser Fluß**, **Wurmleiden**, **Wechselfieber** zc. zc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften von Ärzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wein zc. getrunken, **gibt mit Sodawasser oder Zuckersoda eine äußerst gesunde Bitterlimonade**, die **Katarrh-Verkleinerung und Kakenjammer sofort beseitigt**, ist in allen Formen ein **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränk**, das bis in's **höchste Alter gesund erhält**.

Verkauf außer den bekannten Flacons à 2 Mark und 1 M. 5 Fig. **Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.** Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die Fabriken von

Wakrad Ottmar Bernhardt.
f. Hofdestillateur

München — Zürich — Ruffstein (Tirol.)

Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei. Nur **Acht** zu beziehen durch: **Edward Stüber**, Schorndorf. Cond. **Dr. Sch.**, Cannstatt. **Franz Schumann**, Ehlingen. **Hugo Walter**, Gmünd. **Jurmanuel Scheffel**, Waiblingen.

Zur Tagesgeschichte.

In Italien entfaltet die republikanische Actionspartei wieder einmal eine ganz außerordentliche Thätigkeit. Der alte glückliche Garibaldi prüft neuerdings auf. In Rom wurden dieser Tage mehrfache Verhaftungen vorgenommen, angeblich wegen einer Verschwörung, die eine allgemeine Erhebung in republikanischem Sinne bezweckt habe. Für das Ministerium Cairoli sind diese Zustände sehr peinlich, sie erschließen ihm die Aussicht abermals gegen die Revolution, deren eigenes Kind der Ministerpräsident ist die Strenge des Gesetzes und Gewalt anzuwenden zu müssen. Es ist eben hier auch die alte Geschichte: Niemand kann zwei Herren dienen. Cairoli muß entweder, will er sich als Minister behaupten, seinen König verrathen oder seinen Prinzipien untreu werden. Beides ist für den Mann vom Uebel und es fragt sich nur, welches der beiden Uebel er für das größere hält.

Dem Sultan Abdul Hamid ist's nicht mehr recht geheimer zu Muth. Die Aerzte haben erklärt, der vor Jahr und Tag für närrisch erklärte Murad sei wieder ganz vernünftig und dem Abdul Hamid bangt nun, es könne seinen Ministern vielleicht einfallen, zur Abwechslung ihn jetzt für einen Narren zu erklären,

Glauben würden die Pascha's für diese Behauptung überall finden, denn die Art und Weise wie in der Türkei regiert wird, ist das reinste Narrenregiment. Aus Angst um den Thron und Fürsorge um das Leben hat Abdul Hamid in den letzten Tagen geschwind einen kleinen Ministerwechsel inscentirt und soll auch mit dem Plane umgehen, den Ex-Sultan Murad aus der Welt schaffen zu lassen. Das Letztere wird aber nicht so leicht wie der Ministerwechsel zu machen sein, denn die europäischen Botschafter schauen dem Pabstschah gar zu genau auf die Finger.

Ein kostbarer Patron ist ein anderer morgenländischer Despot, der Sultan von Fez und Marokko. Diesem wurde vor kurzer Zeit seine Schatzkammer ausgeraubt, was den Sultan bewog, eine Belohnung von 50,000 Thalern Denen zuzuschicken, welche ihm zur Wiederlangung der geraubten Schätze behilflich seien. Vor einigen Tagen suchten sich zwei Rabis (Schult- heißen) bei dem Sultan und machten demselben derartige Eröffnungen, daß er zur Ueberzeugung kam, Niemand anderer als einer seiner ersten Generale habe ihn bestohlen. Dem war auch so. Der Sultan, hoch erfreut, seine Kostbarkeiten wieder zu haben, lud die beiden Rabis ein, nach Marokko zu kommen. Diese gehorchten und seit der Zeit sind sie spurlos verschwunden.

Soeben erschien in der R. R. Hof- und Verlagsbuchhandlung von **Adolph Gesewitz** in Wiesbaden

Der neue deutsche Zolltarif vom Juli 1879 Nachschlagebuch für Jedermann.

Derselbe enthält den gesetzlichen Text und alle entgültig festgestellten Tariffpositionen, theils jetzt, theils am 1. Januar 1880, wie solche **gesetzlich in Kraft treten werden**. Das ungemein große Interesse, welches diesem neuesten Zolltarife beigelegt wird, dürfte diesem Buche viele Abnehmer sichern. Preis brosch. 50 Pfg., carton. 60 Pfg. Zu beziehen durch die **C. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer. **Rechtes verlässliches Insectenpulver**. In allein acht bei **Carl Weil** in **Schorndorf**.

Fruchtpreise. Winnenden den 31. Juli 1879.

	Centner	höchster		mittler		niederkst	
		M	S	M	S	M	S
Dinkel		7	95	7	84	7	73
Hafer		8	33	8	9	7	94
Weizen	Eintr	2	70	2	40	2	20
Gerste	"	2	80	2	70	2	60
Roggen	"	3	20	3	10	3	—
Ackerbohnen	"	2	70	2	50	2	—
Weißkorn	"	—	—	—	—	—	—
Wicken	"	—	—	—	—	—	—
Erbfen	"	—	—	—	—	—	—
Linsen	"	—	—	—	—	—	—

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 1. August 1879

	M	S
Dukaten	9	59—64
20 Franken-Stücke	16	19—23
Engl. Sovereigns	20	36—41
Russ. Imperiales	16	71—76
Dollars in Gold	4	18—21

Der Sultan hat sie höchst-wahrscheinlich aus Dankbarkeit erwirgen lassen, vorzüglich da er gleichzeitig durch diesen Act der Gerechtigkeit 50,000 Thaler erspart. Es geht eben nichts über die Gemüthlichkeit eines morgenländischen Despoten. (N. 3.)

Tages-Begebenheiten.

Wahingen, 31. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Amerika wurde der von hier gebürtige 35jährige Gärtner Bartenbach dort erschossen und seiner in 24000 Mark bestehenden Baarschaft bis auf 2000 Mark beraubt. Derselbe wollte in seine europäische Heimath zurückkehren. (W. 3tg.)

Reutling, 31. Juli. Heute gestand die Magd des Premier-Beutenants Martin ein, daß sie den Diebstahl und Ueberfall fingirt habe und sie selbst die Diebin sei. Sie ist eine Angehörige der Gemeinde Gebrazhofen hiesigen Oberamts.

Nürnberg, 30. Juli. Dem heute Nachmittag von Nürnberg nach Hof abgefahrenen Postzug 573 begegnete bei Hohenstadt der Unfall, daß in einem Personenwagen ein Handkoffer, welcher, wie sich nachher herausstellte, Feuerwerksmaterial enthielt, explodirte, wodurch mehrere Reisende verletzt und der Wagen in Brand gesetzt wurde. Der Bahnarzt von Heersbruck wurde mit Drainage an die Unfallstelle gebracht. Ein von Nürnberg im ersten Augenblicke requirirter Hilfszug wurde unterwegs zurückgehalten, nachdem der fragliche Postzug nach einer Stunde seine Reise fortsetzen konnte. Verletzt wurden im Ganzen 7 Personen, davon 5 derart leicht, daß 4 ihre Reise in der Richtung nach Hof fortsetzen, einer mit dem Abendzug nach Nürnberg zurückkehren konnte; einer mußte im Hotel zu Eschenbach zur Pflege untergebracht werden. Ein weiterer Reisender, welcher in brach den rechten Oberarm und liegt zur Pflege im Pfarrhause zu Eschenbach. Die Brandwunden sind so, daß sie in wenigen Wochen geheilt sein werden; nur 2 Personen werden längere Zeit zur Wiederherstellung nötig haben, und derjenige Reisende, welcher aus dem Koupé sprang, wird zur Heilung seines Armbruchs einige Monate brauchen. Untersuchung ist im Gange; es geschah die erforderlichen Konstatierungen noch gestern Abend durch eine an Ort und Stelle eingetroffene Kommission des kgl. Landgerichts Heersbruck. Die Verletzten heißen; Gustav Dietrich aus Weidaun, Christoph Carl aus Forchheim, Kaspar Niklas aus Bottenstett, Alexander Kietaisch aus Ludwigsburg, Dr. Aleemann aus Nürnberg, Julius Reif aus Selb, Georg Bürk-ler aus Rothenburg, letztere Beide sind schwer verletzt.

Berlin. Ueber das Unglück auf dem deutschen Artillerie-schulschiff Kenown berichtet man der B. Z. folgende Einzelheiten: Das Artillerieschulschiff Kenown hält zur Zeit seine Schießübungen bei Schilling Rheide gegenüber dem Nordseebad Vangerod in der Nähe. Vor längerer Zeit tauchten auf diesem Schiff nun schon Bedenken gegen ein 24centimeter Geschütz auf, in dessen Rohr ein Spalt entdeckt worden sein soll; indeß erklärte die berufene Kommission das genannte Geschütz für gefestigt und soll zwar über dessen Zustand nach oben berichtet, aber ruhig aus demselben weiter geschossen worden sein. Gestern Nachmittag trat nun die Katastrophe ein. Wie der Geschützführer durch Ziehen der Zündschnur das Geschütz entlud, sprang dasselbe. Der Verschlußtheil flog Alles mit sich reisend und niederstürzend, was im Wege stand, nach der gegenüber liegenden Vorwand, durchbohrte diese und fiel ins Wasser — während das Rohr vom Geschützstande aus nach vorn in's Meer geschleudert wurde. Die Erschütterung soll eine fürchterliche gewesen sein — das Schiff brachte in allen seinen Theilen. 3 Mann blieben fürchterlich verflümmelt todt auf dem Platz, 3 Mann sind schwer verwundet und ungefähr 10 Mann leichter verwundet. Die Gewalt des Aufschlusses soll eine furchtbare gewesen sein. So wurde z. B. ein Mann, der in ziemlicher Entfernung mit dem Rücken gegen das Geschütz stand, ohne daß er wußte von was, plötzlich gehoben, eine Strecke getragen. Beim Niederkommen fiel er unglücklicher Weise durch eine offene Lude in's Zwischendeck, wodurch er beide Füße brach. Indes soll Aussicht auf dessen völlige Herstellung vorhanden sein. Er Majestät Schiff Kenown, das sich unter Dampf befand, verließ unmittelbar nach dem Unglück die Rheide von Schilling und dampfte in den Hafen von Wilhelmshaven, woselbst am Abend sämtliche schwer Verletzten an Land in das Garnisonslazareth überführt wurden. Mit Rücksicht auf die Eingangs angezeigten allerdings bedenklichen Vorgänge ist eine gerichtliche Untersuchung der Sache im Laufe und wird deren Ergebnisse klar legen, ob bei diesem neuen beklagenswerthen Ereignisse irgendwen eine Schuld trifft.

München, 31. Juli. Als Martin Henn von Heidelberg vor drei Jahren bei der bayerischen Armee kapitulirte, und im 1. Infanterieregiment aufgenommen wurde, muß er sich eine völlig falsche Vorstellung davon gemacht haben, was die Aufgabe eines guten Unteroffiziers sei. Insbesondere malträtirte er die Soldaten auf jede nur denkbare Weise. Am 8. Februar beehrte er den Soldaten Bertelhofer wegen eines Fehlers beim Rekrutenunterricht derart, daß derselbe sofort zusammenstürzte und in's Spital gebracht werden mußte. Bertelhofer ist heute noch taub. Als gegen Henn Untersuchung eingeleitet wurde, stellte sich heraus, daß er die Soldaten in fürchterlicher Weise fortgesetzt mißhandelte, daß Hiebe mit Katana, Gewehrkolbenstöße täglich vorkamen, insbesondere wurde Soldat Fürst mißhandelt, daß er oft aufschrie. Einmal mußte er 100 Kniebeugungen auf einem Flecken machen, bis er erschöpft zusammenbrach. Die Soldaten Pauer, Meyden, und Brill mußten sich wegen eines Fehlers beim Exercieren gegenseitig ins Gesicht speien zc. Auf die Frage des Vorstehenden: „Wie konnten Sie sich und den ganzen Stand so entehren?“ hatte Henn die Antwort: „Ich habe den Soldaten Ehrgefühl beibringen wollen.“ Wie es aber bei ihm selbst mit dem Ehrgefühl bestellt ist, zeigten auch die anderen Punkte der Anklage. Henn war schwäch genug, sich von den Soldaten 10 oder 20 S geben zu lassen, damit er sie wegen eines rothigen Gewebes oder wegen Malpropretät nicht anzeigen. Soldat Harter hatte ihm 15 M zum Aufheben anvertraut, die Henn für sich verbrauchte. Er wird wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Mißbrauchs der Dienstgewalt und wegen Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängniß, Degradation und Versehung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Gefängniß beantragt.

München, 31. Juli. Ueber das heute Morgen in unserer Stadt entdeckte schwere Verbrechen verlautet folgendes Nähere: Heute früh wurde der in der Herrenstraße 29, 2 Stiegen wohnhafte pensionirte 56 Jahre alte Major Karl v. Prain in seinem Schlafzimmer in einer ungeheuren Blutlache liegend, todt aufgefunden. Sämmtliche Kästen, sowohl in seinem Wohnzimmer als in seinem Schlafcabinet, waren erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Der Major lag vor seinem schon benützten Bett mit dem, Unterhose und den Hauschuhen bekleidet, mit dem Gesicht dem Boden zugekehrt. Unmittelbar an seinem Haupt lehnte ein umgestürzter Waschtisch, dessen Gefährte und Gläser zertrümmert um die Leiche zerstreut lagen, ein Beweis, daß hier ein Ringen stattgefunden hatte. Der Ermordete war mit einem Leintuch zugedeckt. An der Thürschwelle fand man angelehnt einen ungefähr 1 1/2 Pfd. schweren Hammer, mit welchem eben ein ungefähr 1 1/2 Pfd. Der Major war unverheiratet, und lebte in gut rangirten Verhältnissen, ganz allein von einer Zugeherin bedient. Vermuthlich ist der Raubmord um halb 12 Uhr Nachts verübt worden, denn der Wohnung des Majors her ein Polster und einen schweren Fall.

Carlsruhe, 30. Juli. Man erinnert sich, daß, als der russische Reichszantler, Fürst Alexander Gortschakoff, dieses Jahr in Baden eingetroffen war, dort sofort auch der russische Botschafter bei der franz. Regierung, Graf Dr. Loff, erschien und mit seinem Chef Berathung pflog. Jetzt ist der russische Reichszantler von Baden nach Wilbhad gegangen und trifft dort — den russischen Botschafter am Hof von St. James, Grafen Schuwaloff, den russischen Botschafter am Berliner Hof, Baron Dubril, und den russischen Gesandten am italienischen Hof, Baron Urkull-Gyllenband. Sollte dies so zufällig sein?

Einshelm, 28. Juli. Gestern hat sich hier laut „N. B. L. Z.“ Oberförster a. D. Laurup im Alter von 75 Jahren erschossen.

Wien, 31. Juli. Bernhard Mill, zu Stuttgart gebürtig, Handlungslehrling, welcher gestand, nach Veruntreuung einer Summe von 400 Rubel zum Nachtheile der Versicherungs-Gesellschaft „Union“ vor zehn Tagen aus Stuttgart flüchtig geworden zu sein, wurde heute verhaftet.

Hamburg, 26. Juli. J. J. F. Popp aus Heide hatte gegen den verantwortlichen Redakteur der „Hamburger Gerichtszeitung“, Hermann Schween, geklagt wegen eines in diesem Blatte enthaltenen Artikels, in welchem vor dem Heilverfahren Popp's gewarnt wird. Letzterer hatte beßhalb die Bestrafung beantragt und das Strafgericht die Publikation des Erkenntnisses auf heute ausgesetzt. Der Gerichtshof erachtete, daß die in dem inkriminirten Artikel geübte Kritik eine vollkommen berechtigte sei und daß ebenso mit Recht vor dem gemeingefährlichen Treiben des Popp gewarnt sei, der für enorme Bezahlung vollkommen werthlose und zu einer Heilung gar nichts beitragende Pulver verkaufe. Die Bezeichnungen „Quacksalber“ und „Geheimthel“

schwindel", welche in dem Artikel angewendet seien, wären ebenfalls nicht strafbar einem Manne gegenüber wie Popp, der nur auf die Leichtgläubigkeit des Publikums spekulire und sich, ohne Studium und wissenschaftliche Bildung als Heilkundiger gerire.

In Pest ist dieser Tage in der Person des Baron Arpad Loprosti einer der größten Sonderlinge des an Dringlichen so reichen Ungarlandes gestorben. "Pesti Hirap" erzählt von ihm u. A. Folgendes: In den 50er Jahren war er dadurch berühmt, daß er für sein Sösdiaer Gut nie Steuer zahlte. Als man in der Nachbarschaft auf seine Herrschaft die Steuer auswarf, reklamierte er energisch gegen dieselbe und wies aus dem damaligen Gesetzen nach, daß er nicht verpflichtet sei, für ein Gut Steuer zu zahlen, welches keinerlei Ertragniß besitze.

Madrid, 27. Juli. Wie die "Correspondencia" meldet, schleppte ein altes, verkrüppeltes Weib gestern Abend einen Stein gegen den Wagen des Königs Alfons, der sich in die Altochav-Kirche begab. (Eine schreckliche Geschichte.)

Triest, 28. Juli. Ueber den bereits mitgetheilten Ausbruch eines Orlans theilt die "Presse" folgendes Nähere mit: Gesten Abend 7 1/2 Uhr brach plötzlich auf der Riede ein Orkan aus, welcher in dem hiesigen Hafen bedeutenden Schaden an den Schiffen anrichtete und dem mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. Eine Windhose ergriff ein Boot, auf welchem sich der Handelskapitän Lewy, dessen Frau und Tochter, ferner dessen Bruder sammt Braut, eine Anverwandte Lewy's und zwei Nuderer — im Ganzen acht Personen — befanden. Die in der Nähe beim Petroleumbeden des neuen Hafens verankerte norwegische Bark "Mitingale" sendete sofort Hilfe. Es konnten nur fünf Personen gerettet werden, während drei Personen (die Frau des Kapitäns, deren Kind und deren Anverwandte) umkamen. Im neuen Hafen Molo Nr. 2 wurde ein Boot mit zwei Männern und zwei Frauen von dem Winde zwischen den englischen Dampfer "Ciprian" und den Dampfer gebrängt; ein Mann Namens Nocco, wurde zerquetscht, die übrigen Personen wurden gerettet. Das in der Bucht S. Bartolomeo an einer Boje gelegene österreichische Pilego "Maria Concetta", mit Holzbohlen beladen, ging zu Grunde. Im neuen Hafen, sowie an den übrigen Rivas und Molos sind 23 Schiffe mehr oder minder erheblich beschädigt worden. Der Capitän der österreichischen Brigg "Joa" sendete die Bemannung zur gemeinschaftlichen Hilfeleistung mit den Piloten an Bord des englischen Dampfers "Ciprian" ab. Sämmtliche Hafenpiloten mit den Commandanten leisteten energische Hilfe.

London, 30. Juli. Ein ernstlicher Unfall ereignete sich gestern in den East India Docks. Ein großer Theil des sogenannten "Import-Docks" stürzte während der Nacht ein und riß sämtliche hydraulische Krähne und Quai-Schuppen mit sich ins Wasser. Der angerichtete Schaden wird auf £. 100,000 geschätzt.

London, 1. Aug. Der "Globe" meldet: Die Cholera richtet große Verheerungen unter den von Afghanistan zurückkehrenden indischen Truppen an. Das zehnte Infanterieregiment verlor an einem einzigen Tage vierzig Mann; das erste Bataillon des siebenthen Infanterieregiments hat 195 Tode. Amtliche Bestätigung fehlt noch.

Southampton, 29. Juli. Der Postdampfer Main, Capt. J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19. Juli von Newyork abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 11 Uhr

Vormittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der Main überbringt 180 Passagiere und volle Ladung.

(Blühende Rathgeber-Weisheit.) Die Strelitzen sind ein Schandfleck in der Geschichte des Strelitzenhums. — Katharina die Erste ist nicht mit der dreimaligen Theilung Polens zu verwechseln; denn das war bekanntlich bereits die Zweite. — Leider beruht diese nichtswürdige Verleumdung auf verbürgten historischen Thatsachen. — Das Schachspiel wurde nach seinem Erfinder benannt, den wir leider nicht kennen. — Bei der russischen Armee erfleht meistens der Mangel an Kriegsmaterial die ausgezeichnete Führung. — Vor dem Bekanntwerden des Tabaks entschädigten sich die Raucher durch leidenschaftliches Trinken. — Es ist nicht genügend, edel zu sein, man muß auch edel denken. — Von allen früheren Kanzlern des Deutschen Reiches ist Fürst Bismarck weit aus der längste. — In Italien werden die allerfeinsten Bücher in vielen tausend Exemplaren verkauft. — Von den bisher stattgefundenen Gefechten dieses Krieges gingen eigentlich die meisten verloren. — Die Vorsehung richtet oft sehr langsam, aber dann stets mit blitzartiger Schnelligkeit. — Die Kage gehört wohl zu den lagenartigen Raubthieren, ist aber keins.

Von einem hervorragenden Kritiker geht uns folgendes Schreiben zu:

"Das mir freundlichst übersandte Buch „Dr. Nirys Naturheilmethode" habe ich mit großem Interesse gelesen, und erlaube ich mir im Nachstehenden mein ungeschminktes, rückhaltloses Urtheil darüber zu äußern. Ich bin nicht Gelehrter genug, um zu beurtheilen, in welchem Grade dieses Buch die populär-medizinische Literatur zu bereichern, resp. zu ergänzen vermag und wie die Herren der Fakultät darüber denken, eines aber scheint mir gewiß, und ich halte dies für das Wichtigste: Dieses Buch — welchem nebenbei erwähnt das enorme Glück einer hundertsechsten Auflage beschieden ward — füllt eine Lücke aus in der Volksbibliothek. Es ist ein Buch, welches der Freund der Aufklärung gerne in jedem Hause antreffen möchte und bin ich überzeugt, daß dieses Werk die wünschenswerthe und verdiente Verbreitung erfahren wird. Die Besprechungen der Krankheiten des Menschen sind durchaus gelungen, knapp, verständlich und aufklärend, so daß auch Derjenige, dem alle anatomischen und physiologischen Vorbegriffe mangeln, ein deutliches Bild jener Vorgänge erhalten muß, welche die Störung seines Organismus verursachen. Dann schweimen mir die Heilvorschlüge mit möglich wenig Mitteln sehr leicht ausführbar und durchaus vernünftig, der glückliche Beginn zur Lösung des Problems: wenig Arzneien zu geben und nur durchaus unschädliche. Geradezu staunenregend sind aber die zahlreichen dem Buche beigebrachten Briefe von Solchen, die sich jener Methode unterzogen haben und derselben ihre Heilung verdanken; was für glänzende Erfolge finden wir hier verzeichnet! Chronische, langjährige und angeblich hoffnungslose Leiden mußten jener „Natur-Heilmethode" weichen und drängt sich dem Leser die Ueberzeugung auf, daß auch von den Aerzten einstimmig Aufgegebenes hier ihr Heil finden müssen, gleich tausend Anderen. Und so hege ich nur den aufrichtigen Wunsch, das Buch möge zu jener Volksbücherei gelangen, welche ihm zukommt, mehr denn irgend einem Anderen!"

Wir knüpfen an diese Worte eine nicht minder warme Empfehlung dieses Buches und sind überzeugt, daß alle Leidenden dadurch Genesung finden müssen. Dr. Nirys Naturheilmethode ist gegen 1 Mk. 20 Pf. franko zu beziehen durch Richters Verlags-Anstalt, Leipzig. D. R.

Kernsprüche deutscher Dichter.
Laß deiner Lippe nicht so schnell entfliehen
Das unbedachte strenge Richterwort!
Weil dir der Blick ins Innere nicht verlihen,
Reiß' ähner Schein dich nie zum Nichten fort!
Das Richterwort, es ist so schnell gesprochen,
Und hat so viele Menschenherzen schon gebrochen.
Dettleff.

Ein braver Mann in Ketten,
Schläft einen sanftern Schlaf,
Als auf den weichsten Betten.
Ein ehrenloser Graf!
D. Hell.

Wie auch die Hölle braunt,
Gott deine starke Faust
Stürzt das Gebäude der Lüge!
L. Körner.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.
Trägerlohn viertelj. 6 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nº 90. Donnerstag den 7. August 1879.

Bekanntmachungen.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Schorndorf.

Beim Vorstand des landw. Bezirksvereins ist von Milchhändlern aus dem Bezirk bittere Klage geführt worden über die Unzuverlässigkeit mancher Milchverkäufer, welche in solchem Maße mit Wasser verdünnte Milch abliefern, daß in Stuttgart die sichersten Klagen vorgebracht werden und polizeiliche Maßregeln gegen die Unternehmer theils schon eingetreten sind, theils in Aussicht stehen.

Bei der großen Bedeutung, welche der Milchverkauf nach Stuttgart für das Remsthal hat, liegt eine ernste Gefahr darin, daß die Konkurrenz anderer Gegenden sich die Milchmilkung zu Nutzen macht, welche als unausbleibliche Folge solcher Handlungen viel, um der Milch aus dem Bezirk. Bezirke den Markt mit Einem Mal zu verschließen, umsomehr, als die Befahren auf neuen Linien der Eisenbahn den Bedarf reichlich zu decken anfangen.

Der Händler, nicht in der Lage bei der Dringlichkeit der Empfangnahme und Weiterbeförderung der Milch Morgens die Ablieferungen mit der Waage zu untersuchen, muß sich auf die Redlichkeit der einzelnen Lieferanten verlassen. Dauert die Verderb der Einwohner der Heubenz und eben damit der Markt für die Milch verloren.

Der landwirthschaftliche Verein als treuer Wächter der Interessen der Landwirtschaft des Bezirks hat nur das Mittel, seitiger Beaufsichtigung aufzufordern. Andererseits wird sicherem Vernehmen nach das Oberamt unvermutete Visitationen an den Sammelstellen vornehmen lassen und ist mit Grund anzunehmen, daß etwaige Milchverfälscher die ganze Schwere des Gesetzes zu fühlen bekommen werden.

Schorndorf, 5. August 1879.

Der Vorstand: **Dann.** Der Sekretär: **Kettner.**

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Cantmasse des Jakob Hertler Fuhrmann's hier, kommt am Samstag den 9. August 1879 von Morgens 7 Uhr an in der beim unteren Backofen gelegenen Wohnung im Wege des öffentlichen Auktions gegen Baarzahlung zum Verkauf:

Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Weißzeugkasten, 1 Sofa, 2 Tische, 5 Stühle, allgemeine Hausrath, 1 Fährling von 22 Juni, 1 Leiterwagen sammt Zuggehör, 1 Steinwagen, sowie ein Pferd, Wallach.
Wozu Kaufsüchtige eingeladen werden.
Schorndorf, am 4. August 1879.
R. Gerichtsnotariat.
Gauß.

Notariatsbezirk Beutelsbach. Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an die unten benannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsbehörden anzumelden und zu erweisen, wenn die Forderungen bei den Theilungs-Geschäften Berücksichtigung finden sollen.
Schnaith, 5. August 1879.
R. Amtsnotariat.
Beutelsbach.
Thudium, Bernhard, Schloffer's Wittwe.

Hohengehren.
Schnabel, Johann Georgs Wittwe.
Schnaith.
Ditschhoff, Christian, Schuhmacher.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten gestorbenen Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.
Schorndorf, den 5. August 1879.
R. Amtsnotariat Winterbach.
Kraß.
Winterbach.
Steinbronn, Daniel, Weingärtner.
Baiered.
Kaspar, Wilhelm, Bauers Ehefrau in der Nassachmühle.
Schornbach.
Klitt, Johannes, lediger Händler von Kottweil.
Borberweißbuch.
Weng, Johann Jakob, lediger Bauer von Birkenweißbuch.
Weiler.

Schab, Johann Andreas, Wgtr. Ehefrau.
Schneider, Johann Mathäus, Weingtr.

M o n

hat billig zu verkaufen
Missionar Schmid's Wittwe.
Unterzeichnete verkauft nächsten Samstag den 9. August Mittags 1 Uhr in ihrem Garten den ganzen Ertrag von Obst und Gemüse.
Frau Ortner's Wittwe.

Unterurbach.
Für einen hiesigen Geschäftsmann werden gegen stark doppelte Versicherung folgende

12-1500 Mark
aufzunehmen gesucht durch
Schultheiß **Breth.**

Rudersberg.
Für einen Gemeindegliedigen pünktlichen Zinszahler, sucht gegen doppelte Pfandsicherheit ein Anlehen von

1600 Mark
und erbittet sich gest. Anträge.
Schultheiß **Müller.**

Auf doppelte Güterversicherung sind

600 Mark
zum Ausleihen parat. Näheres bei
G. F. Schmid, jr. neue Straße.

Anzeige.

Nachdem Unterzeichnetem die Oberamtsärztliche Stelle für den Oberamtsbezirk Schorndorf in provisorischer Weise übertragen worden ist, bietet einem geehrten Publikum, unter sorgfältiger und gewissenhafter Bedienung, von **Dienstag den 12. August** ab seine Dienste an.
Schorndorf, den 4. August 1879.
Thierarzt **Chromann.**
Wohnung bei Herrn Flaschner Wöhrle.
Morgens **Haber**, frühstehend, verkauft
Friedrich Ernst.